

WatchOut!, unser Projekt mit dem Kreisjugendring (KJR) ist fertig geworden! Es entstanden drei Kurzfilme, davon einer von und für junge Menschen mit klaren Statements gegen Sexismus. Jugendliche sollen Gleichaltrige gegen Sexismus und Übergriffe gegen Frauen* sensibilisieren, denn das Thema geht alle an. *„Jede heranwachsende Frau* werde - auch heute noch - unweigerlich mit dem Thema Sexismus und sexuelle Gewalt konfrontiert“* (Marla, 16 Jahre). Philipp Spiegelsberger vom KJR sagt dazu: *„Wir müssen das Problem im Landkreis sichtbar machen“*. Sexuelle Übergriffe gegen Frauen sind keine Privatangelegenheit, sondern Straftaten!



Die Filme sollen z.B. in Schulen aufklären, zur Diskussion anregen und sowohl die Perspektiven der Frauen* als auch der Jungen* und Männer* berücksichtigen. (<https://sz.de/1.5751096>)



Wir wollen mehr als Blumen
Zum Weltfrauentag am 08. März gaben wir der Süddeutschen Zeitung ein Interview und erläuterten unsere Forderungen nach Gleichberechtigung und Chancengleichheit für Frauen* und Mädchen*. Traditionelle Rollenbilder und Klischees wie „Blumen an besonderen Tagen wie dem Weltfrauentag“ reichen nicht aus, um Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen* zu beenden (<https://sueddeutsche.de/>)

muenchen/ebersberg/weltfrauentag-ebersberg-frauennotruf-gleichberechtigung-1.5542878). Während der Corona-Pandemie erfuhr die Gleichberechtigung einen Rückschlag: Frauen* mussten vielfach ihre Arbeitszeiten zugunsten der Kinderbetreuung reduzieren, geringfügig beschäftigte Frauen* waren die ersten, denen gekündigt wurde und Gewalt gegen Frauen* nahm deutlich zu. Tradierte Rollenverteilung hielt vermehrt Einzug in den Familienalltag und die Care-Arbeit ging wieder einmal einseitig an die Frauen*.

SICHER FEIERN WIR GEMEINSAM

Erstmals durften wir auf dem Grandauer Volksfest am Präventionskonzept der Aktion Jugendschutz des Landratsamtes und der Jugendpflege Grafing mitwirken. Wir standen mit den Kolleg*innen am Präventionscontainer und verteilten unsere Botschaften „I mog feiern und & koan Stress“ und „Obandln nur wenn i mog!“ mit Hilfe unsere begehren „Tattoos“. Zudem wurde jungen Mädchen* und Frauen* Hilfe angeboten, wenn sie sich bedrängt fühlten, sie sexuelle Anmachereien erfuhrten, beleidigt oder bedroht wurden. Viele Besucher*innen nutzten die Gelegenheit auch für einen Austausch mit den Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs und um sich zu informieren.



Fachstelle Täter*innenarbeit häusliche Gewalt Weilheim

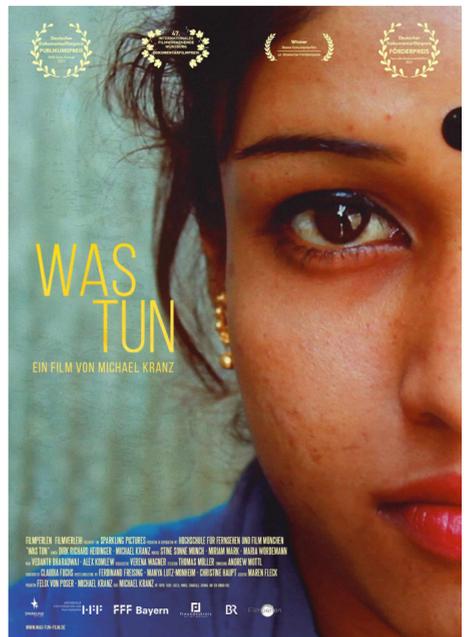
Eine weitere Kooperation entstand an der Schnittstelle zur Täter*innenarbeit. Die als Modellprojekt vom Bayerischen Sozialministerium geförderte „Fachstelle Täter*innenarbeit häusliche Gewalt Weilheim“ ist eine Zweigstelle der Diakonie Rosenheim und offiziell für unseren Landkreis zuständig. Männer* aus dem Landkreis Ebersberg können sich selbstverständlich auch nach Rosenheim wenden, um Hilfe zu erhalten. Auch das Familiengericht und das Jugendamt können gewalttätige Männer* an die Fachstellen verweisen, z.B. im Rahmen von Sorgerechtsentscheidungen, wenn es darum geht, gemeinsame Kinder und die (Ex-) Partnerin* zu schützen.

Der Frauennotruf und die Fachstelle Täter*innenarbeit arbeiten eng zusammen, wenn es darum geht, bei Täter*innen Verhaltensänderungen zu erwirken und damit den klaren Auftrag aus der Istanbul-Konvention zur „Inverantwortungnahme der Täter*“ einzufordern und umzusetzen. Als Ziele sind sowohl die Signalwirkung an Täter*innen, aber auch an die Gesellschaft als auch der Schutz der betroffenen Frauen* und ihrer Kinder vor weiterer Gewalt zu sehen.



Wochen der Toleranz

In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk (KBW) fanden im November die Wochen der Toleranz mit dem Thema „Solidarität“ statt. Das „alte Kino“ zeigte den Film „Was tun?“, einen Dokumentarfilm von Michael Kranz über die Ausbeutung von Frauen*. Der beeindruckende Film über entrechtete



Eine weitere Gelegenheit, sich zu informieren, gab es am 25.11., dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen*. Wir gestalteten unsere Geschäftsräume in ein Begegnungscafé für Frauen* um. Bei Kaffee und Kuchen kam frau leicht ins Gespräch und wir konnten wieder einmal an unseren Netzwerken arbeiten, miteinander ratschen und unsere – immer noch - neuen Räume präsentieren.

Layout: Jochen Bückers, Anzing, www.jochen-bueckers.de

Kontakt

Frauen helfen Frauen
im Landkreis Ebersberg e.V.

Bahnhofstraße 13A
85560 Ebersberg

www.frauennotruf-ebersberg.de
info@frauennotruf-ebe.de

Spendenkonto
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE19702501500029395654
BIC: BYLADEM1KMS

08092 - 88 110



Spenden sind steuerlich absetzbar!
Wenn Sie uns regelmäßig unterstützen möchten, werden Sie Mitglied in unserem Verein.

Wir bedanken uns sehr herzlich

beim Landkreis Ebersberg, dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, der Stadtverwaltung Ebersberg und bei allen unseren sonstigen Fördernden und Unterstützenden.

Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Mitglieder, die mit ihren Beiträgen und ihrer Mitarbeit unsere Arbeit ermöglichen. Alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen haben auch im vergangenen Jahr ihr Wissen und Engagement eingebracht, wie auch unsere Netzwerk- und Kooperationspartner*innen. Vielen Dank an Euch alle, ohne Eure Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich!



Unserer **Vereinspatin Constanze Lindner** danken wir ganz besonders für den wunderbaren Lesespiel- und Erlebnisabend im Juni, bei dem sie uns und dem begeistertsten Publikum bei einem Benefizabend ihr Buch **Miss Verständnis** vorgestellt hat. Wir alle haben den Abend und die damit nachgeholt Veranstaltung für Frauen* (und Männer*) zum Weltfrauentag sehr genossen. Wir danken der **Familie Köstler** für das fantastische Ambiente in ihrem **Cafe Gärtner's Töchter**, der **Stadt Grafing** vor allem für die Bühnentechnik und dem Landkreis Ebersberg für die finanzielle Unterstützung. Alle Einnahmen aus den Eintrittsgeldern gingen als Spende an unseren Verein, um gezielt von Gewalt betroffene Frauen* unterstützen zu können und die Selbstbehauptungskurse für Kinder den Eltern kostengünstig anbieten zu können.

Der Abend wurde geplant und vorbereitet mit unseren Kolleginnen vom Arbeitskreis Frauen, Theresa Gökden (Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises), Marietta Ernst (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Grafing) und Josefine Deml (Agentur Oberwasser).

Eine kleine Freude konnten wir vielen Frauen* und Mädchen* durch eine großzügige Sachspende der Firma ARTDECO cosmetics GmbH Karlsfeld machen. Danke an ARTDECO Karlsfeld!



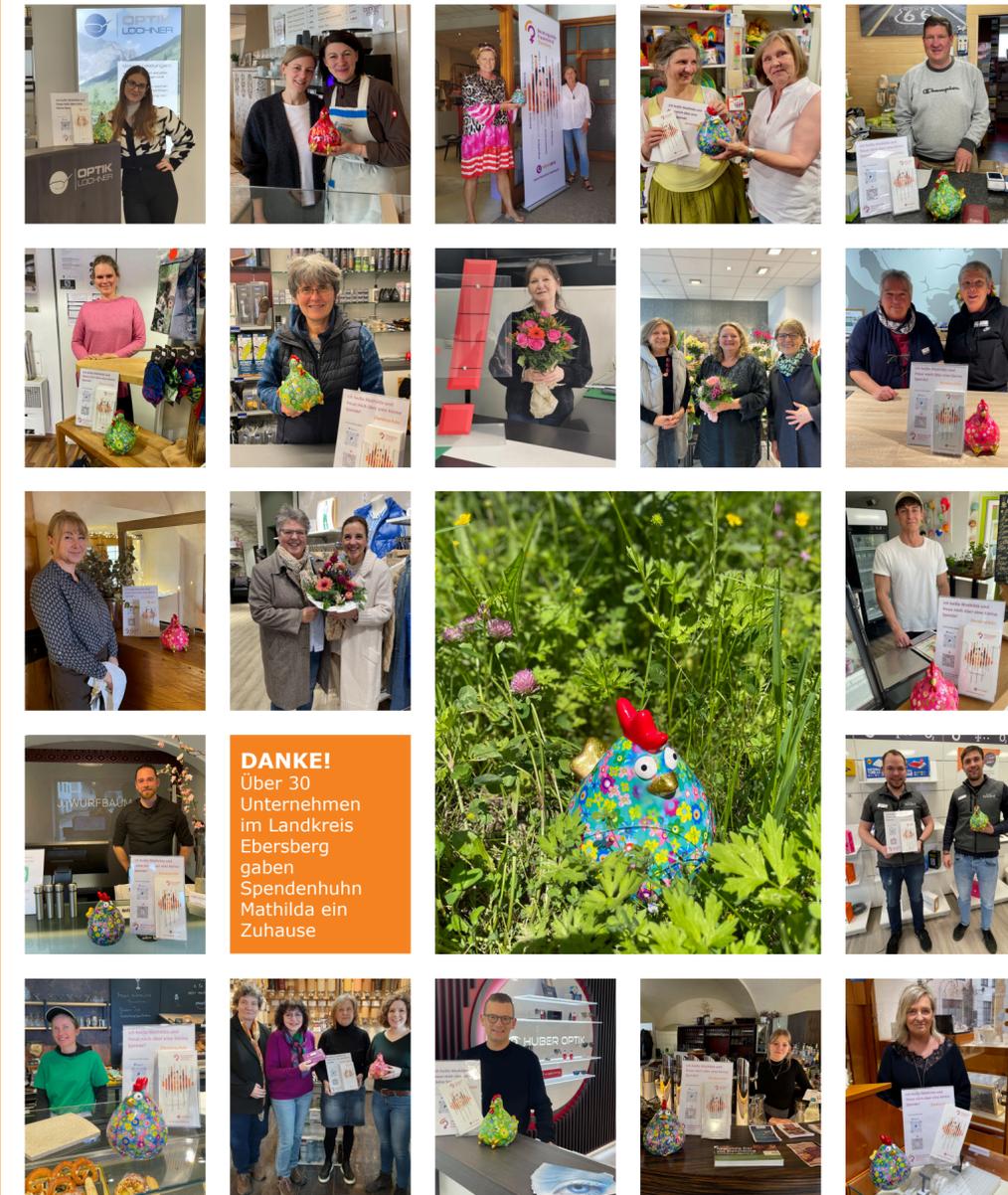
gefördert von



Landkreis Ebersberg



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration



DANKE!
Über 30 Unternehmen im Landkreis Ebersberg gaben Spendenhuhn Mathilda ein Zuhause

JAHRESBERICHT 2022
Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher und sexualisierter Gewalt Frauennotruf



Liebe Leser*innen,

nach dem coronabedingten Dornröschenschlaf unserer Veranstaltungen in den vergangenen zwei Jahren gingen wir voller Ideen und Tatendrang ans Werk.

Auf zahlreichen Veranstaltungen informierten wir Besucher*innen über die Arbeit des Frauennotruf Ebersberg. So etwa im Juli beim **Food-Truck-Festival** in Ebersberg, beim alljährlichen **Martini-markt** in Ebersberg, beim Kuchenverkauf vor dem **Buchladen in ABling** und beim **Oldtimer-Treffen in Haag**.

Beim traditionellen **Ramadama** der Stadt Ebersberg und der Agenda 21 im Herbst packten unsere ehrenamtlichen Mitglieder beherzt mit an und sammelten den Müll auf Straßen, Wegen und Grünflächen in Ebersberg ein.

Im November führte Constanze Lindner im Lustspielhaus München durch die Show **„Sisters of Comedy“**. Künstlerinnen aus der deutschsprachigen Comedy-, Kabarett- und Slam-Szene verzichteten auf ihre Gagen und spendeten die Ticket-Einnahmen an Frauenprojekte. Der Erlös der Münchener Show kam unserem Verein zugute. Liebe Constanze, wir sind stolz und dankbar, dich als strahlkräftige Fürsprecherin an unserer Seite zu wissen.



Fundraising-Aktivitäten ausgebaut

Durch den engagierten Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen konnte wir in zahlreichen Fundraising-Aktivitäten zusätzliche Einnahmen für den Verein generieren. Auf der Online-Spenden-Plattform **„betterplace“** sammelten wir gut 800 Euro für das Modellprojekt Second Stage - Wohnraumbezogenes Übergangsmanagement.

Bei der **Canada Life-Spendenaktion „Mach's Möglich“** wurde das Projekt Second Stage aus insgesamt 263 gemeinnützigen Projekten mit 500 Euro ausgezeichnet.

Im **REWE Getränke Markt Gruber** in ABling

konnten Kund*innen bei der Leergutrückgabe ihre Pfandbons für die Beratungsstelle Frauennotruf Ebersberg spenden. Ein herzliches Danke an Marktleiter Elmar Deuschl für die freundliche Unterstützung. Bei dieser Aktion kamen knapp 600 Euro zusammen.

Mit der Aktion **„Vereinsfreude für Vereinsfreunde“** unterstützte **Haribo** 2022 gemeinnützige Vereine mit 50 x 5.000 Euro. Unser Verein zählte zu den glücklichen Gewinnern.

In einer **Spendenbrief-Aktion zur Vorweihnachtszeit** kontaktierten wir Unternehmen aus dem Landkreis Ebersberg, um sie über unsere Arbeit zu informieren und für finanzielle Unterstützung zu werben. Ein herzliches Dankeschön an alle Unternehmen, die uns mit ihren Weihnachtsspenden unterstützt haben.

Besonders bedanken möchten wir uns bei der **Huber, Reuss & Kollegen Vermögensverwaltung GmbH** für ihre großzügige Weihnachtsspende von 7.000 Euro.

Im Juni starteten wir die **Spendenaktion Mathilda**. Das adrette Spendenhuhn Mathilda zog Monat für Monat in Geschäfte im Landkreis Ebersberg ein und sammelte dort Spenden für unseren Verein. Bis Ende 2022 sammelte Mathilda rund 2.300 Euro für unseren Verein. Ein herzliches Dankeschön an die vielen Unternehmer*innen, die Mathilda ein Zuhause gegeben haben. Ein ebenso großes Danke an die vielen Menschen aus dem Landkreis Ebersberg, die unsere Mathilda „gefüttert“ haben. Nicht zuletzt geht unser Dank an unsere treuen Mitfrauen und Mitglieder, die mit ihren Mitgliedsbeiträgen die finanzielle Basis unseres Vereins bilden. Als geförderter, gemeinnütziger Verein müssen wir 10 Prozent der Personal- und Sachkosten im Jahr selbst aufbringen. Wir freuen uns, dass uns dies auch im vergangenen Jahr wieder gelungen ist.

Neuer Vorstand gewählt

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde am 19.7.2022 satzungsgemäß ein neues Vorstandsgremium gewählt. Wir freuen uns, dass uns unsere bisherigen Vorstandskolleginnen in vollem Umfang erhalten bleiben: Renate Jess als 1. Vorsitzende, Karin Huyer, Helga Khamis und Evelyn Hitzke. Verstärkt wird der Vorstand um die neue Vorstandskollegin Ina Lill. *„Durchschnittlich 13 Frauen in Deutschland werden pro Stunde Opfer von Gewalt durch ihren Partner oder Ex-Partner (die Dunkelziffer ist weitaus höher). Eine fürchterliche Realität, die ich nicht einfach so hinnehmen will. Mit meinem ehrenamtlichen Engagement möchte ich mein Umfeld auf diese Missstände aufmerksam machen und gleichzeitig dazu beitragen, dass die hauptamtlichen Kolleginnen in der Beratungsstelle weiterhin diese wichtige Arbeit verrichten können.“*

Im erweiterten Vorstandsteam dürfen wir Pia Sevilla und Karin Kleist begrüßen.

Renate Jess, 1. Vorsitzende

336 (297) Ratsuchende insgesamt (in Klammern die Zahlen 2021)



1280 (1363) Beratungskontakte



Beratungsanlässe



Der Großteil der beratenen Frauen* meldete sich auf eigene Initiative in unserer Beratungsstelle. Die Frauen* kennen das Angebot durch unsere Öffentlichkeitsarbeit, oder wurden von nahen Angehörigen oder Fachstellen wie Jugendamt und anderen Netzwerkpartnern an uns verwiesen. In sehr vielen Fällen informierten sich die von Gewalt betroffenen Frauen* zunächst über unsere Website über die fachlichen Angebote. Die Anzahl der beratenen Frauen* ist erneut um 13% angestiegen, es ist zudem eine Zunahme an persönlichen Gesprächen um 12% zu verzeichnen. Deutlich angestiegen sind auch die Beratungen per E-Mail. Neben ersten Schilderungen der persönlichen Situation, in der Hoffnung auf rasche Antwort und Unterstützung, nutzen viele Frauen* die Online-Beratung für den fortlaufenden Beratungsprozess. Da sie ihre Beraterin schon persönlich kennengelernt haben und bereits Beziehungsarbeit geleistet ist, schätzen die Frauen* die unkomplizierte Art der Kontakte. Manchen Frauen* fällt es auch leichter sich zur erfahrenen Gewalt zu öffnen, wenn die Beraterin nicht persönlich anwesend ist.



„Liebe Frau R., es ist so schön, Ihre Antworten zu lesen. Ich kann nun besser verstehen, was mit mir los ist und dass ich gar keine Schuld daran habe. Wenn ich lese, was ich Ihnen geschrieben habe, will ich es immer noch nicht wahrhaben, was mein Partner alles mit mir angestellt hat. Dafür schämt man sich ja. Ich werde mir eine eigene Wohnung suchen.“ (Sanya, 24 Jahre, auf Wohnungssuche nach sexualisierter Gewalt, in das Modellprojekt Second Stage vermittelt)

Mehrere Frauen* nahmen längerfristig traumazentrierte Fachberatung in Anspruch. Für die Frauen* ist die Wissensvermittlung (Psychoedukation) über Trauma und die Folgestörungen sehr bedeutend, um die eigenen Reaktionen und Verhaltensmuster besser verstehen zu können. Durch Achtsamkeitsübungen, Ressourcenarbeit, Körperarbeit und

Empowerment können Selbstwirksamkeit erlebt, neue Handlungsmuster gefunden und schließlich Handlungsfähigkeit wieder erlangt werden.

„Vielen Dank, dass Sie mir das mit den Triggern erklärt haben. Ich dachte die ganze Zeit, ich werde verrückt- und mein Ex-Mann stellt mich dauernd vor den Kindern als verrückt hin, wenn ich scheinbar ohne Grund in Panik gerate. Ich habe wirklich selbst an mir gezweifelt.“ (Claudia, 46 Jahre, getrennt nach häuslicher Gewalt, zwei Kinder, 18 und 14 Jahre)

Interventionsstelle 2022

Von den Polizeiinspektionen Ebersberg und Poing wurden in 55 Fällen die Kontaktdaten von Frauen* an unsere Beratungsstelle vermittelt. Die Interventionsstelle bietet ein pro-aktives Beratungsangebot für von häuslicher Gewalt und/oder Stalking betroffene Frauen* nach Polizeieinsätzen. Mitbetroffen waren auch 49 Kinder.

Nach einem Einsatz übermittelt die Polizei - mit Einverständnis der Frau* - die Kontaktdaten an die Interventionsstelle. Die Beraterinnen setzen sich dann mit der Frau* in Verbindung. Nach telefonischer Erstberatung kann zeitlich und inhaltlich begrenzt weitere Beratung und Unterstützung in Anspruch genommen werden. Sollte längerfristiger Beratungsbedarf bestehen, vermitteln wir die betroffenen Frauen* an unsere Beratungsstelle Frauennotruf oder andere geeignete Stellen. Der Zugang in die Interventionsstelle ist ausschließlich über die Polizei möglich. Es besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Polizeipräsidium Oberbayern Nord, der die Zusammenarbeit mit den Polizeiinspektionen im Landkreis regelt.

Die Anzahl der beratenen Frauen* ist in der Interventionsstelle um 30% angestiegen. Es fanden insgesamt **162 fallbezogene Gespräche** statt: **89 telefonische Kontakte, 37 persönliche Beratungen** und **36 Kontakte zu Fachdiensten**. Häufig wurden die Frauen* bei Anträgen nach dem Gewaltschutzgesetz unterstützt, um die polizeiliche Wegweisung der Täter*innen längerfristig zu gewährleisten und/oder erneute Kontaktaufnahme mit den geschädigten Frauen* durch Täter*innen zu unterbinden.

„Der Antrag ist für mich schwer, ich kann nicht so gut verstehen, was gemeint ist. Ich bin froh, dass Sie mir helfen, ich will nichts falsch machen und mein Mann wird beim Gericht nicht die Wahrheit sagen, immer macht er mich schlecht.“ (Lina, 34 Jahre, nach Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt)

Second Stage – Wohnraumbezogenes Übergangsmanagement

Das Modellprojekt Second Stage wurde 2022 weiterhin vom StMAS gefördert, die Projektphase II ging bis Dezember. Aufgrund der hohen Fallzahlen in den Vorjahren haben wir auf eigene Kosten die

Wochenarbeitszeit der Mitarbeiterin Nina Gallenberger um 5 Stunden erhöht. Wir haben dafür Einzelspenden und Projektspenden erhalten. Mit der vom Bayerisches Staatsministerium (StMAS) vorgesehenen geringen Stundenanzahl hätten wir das Projekt nicht weiterführen können. Für eine sehr großzügige Einzelspende bedanken wir uns bei Frau Dr. Elena Ferber und Herr Dr. Manfred Ferber! Das Projekt unterstützt von Gewalt betroffene Frauen*, die ambulant bei der Beratungsstelle Frauennotruf beraten werden und eine Trennung von ihrem/ihrer gewalttätigen Partner*in auf Dauer anstreben. Alle betreuten Frauen* hatten lange Jahre Gewalt in ihrer Beziehung erfahren, ihr Selbstwertgefühl nahm stetig ab, wodurch Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit stark eingeschränkt waren. Obwohl das StMAS die psychosoziale Betreuung der Frauen* notwendig und auch nicht von der staatlich geförderten Arbeit im Übergangsmanagement Wohnen zu trennen.

Ab 2023 können die in Bayern geförderten Second-Stage Projekte (= Wohnen nach dem Frauenhaus) verstetigt werden, wenn sie an ein Frauenhaus angebunden sind. **Für den Landkreis Ebersberg und unseren Verein haben wir eine Ausnahmesituation erreicht:** Das StMAS wird weiterhin die Personalkosten für den Bereich Übergangsmanagement Wohnen fördern – solange es kein Frauenhaus im Landkreis gibt.

Wir freuen uns, damit den Frauen* weiterhin die intensive Unterstützung in der Trennungszeit, bei der Wohnungssuche, der Antragstellung auf Wohngeld, dem Umgang mit Vermieter*innen, der Sicherung der Finanzen und und... geben zu können. Zahlen 2022

18 Frauen und **28 Kinder** konnten einen Projektplatz erhalten, **14 Frauen** mit insgesamt **18 Kindern** konnten in eine eigene Wohnung umziehen, **4 Frauen** und ihre **Kinder** wurden über den Jahreswechsel betreut.



Bild von rawpixel.com auf Freepik

Prävention

Die präventive Arbeit unseres Vereins mit Kindern, Eltern, Fachkräften wie Erzieher*innen, Lehrkräf-

ten und Schulsozialarbeiter*innen wurde in der Vergangenheit sehr stark nachgefragt. Besonders unter den Folgen von Corona wurde von vielen Einrichtungen und Schulen die Notwendigkeit einer achtsamen und präventiven Erziehungshaltung erkannt. Ziel dabei ist es einerseits möglichst viele erwachsene Bezugspersonen (Eltern, Kita, Schule...) für diese Haltung zu gewinnen und zum Thema sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren und andererseits die Kinder zu stärken, indem ihr Selbstvertrauen gestärkt wird, sie lernen ihre Grenzen zu erkennen und durchzusetzen, sich Hilfe zu holen und sich anzuvertrauen.

Die hohe und stetig wachsende Nachfrage nach Präventionsangeboten bei allen Zielgruppen machte bereits zu Jahresbeginn eine sehr hohe Auslastung der Mitarbeiterin Hanna Dott und des Teams über das gesamte Jahr deutlich. **Im kommenden Jahr wird der Landkreis Ebersberg unsere Personalstunden daher aufstocken, um auch in Zukunft zeitnah auf spontane Anfragen nach Teamschulung, Kursen für Kinder oder Jugendliche und Vernetzungsanfragen von Vereinen und Schulen reagieren zu können.** Neben der bereits seit einigen Jahren anhaltenden Nachfrage nach Elternvorträgen, dem durchgehenden hohen Bedarf an Selbstbehauptungskursen für Kinder – vor allem für Mädchen* – verzeichnen wir auch vermehrt Anfragen aus der stationären Jugendhilfe.

Außerdem haben wir „LUIA ist hier“ – ein Projekt



für jugendliche Mädchen* und Frauen* gegen sexuelle Belästigung in der Partyszene- nach einer Corona-Pause wieder neu gestartet und erleben großes Interesse von Seiten der Restaurants, Partyveranstalter*innen und Jugendzentren.

Prävention in Zahlen:

Es konnten **67 Kinder** in **7 Selbstbehauptungskursen** erreicht werden, davon **39 Mädchen** und **28 Jungen**. Erstmals gelang es, einen Kurs für jugendliche Mädchen (12-14 Jahre) durchzuführen. Es ist uns sehr wichtig, auch die Eltern der jungen Kursteilnehmer*innen zu erreichen, da Prävention in der Familie beginnt. Wir haben nahezu alle Eltern für die Elternabende gewinnen können, mit den übrigen fanden Telefonkontakte statt. Für das Projekt **ECHTE SCHÄTZE! mit der STAR-KEN KINDER KISTE!** konnten wir **2 Kitas** erreichen. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen wurden geschult, so dass sie anschließend das 5-wöchige Präventionsprogramm in ihrer Einrichtung umsetzen konnten. Die Kinder erleben, dass ihre Gefühle ernst genommen werden, sie ihren Körper selbst bestimmen dürfen und sie sich Hilfe holen können, wenn etwas passiert ist. Dazu haben wir mit **93 Eltern** an Elternabenden die wichtigsten Präventionsbotschaften thematisiert, um sie bei ihrem Anliegen, ihre Kinder zu stärken und sie vor Übergriffen zu schützen, zu unterstützen.



„Das Thema Selbstbehauptung ist so wichtig. Meine Tochter ist so gestärkt aus dem Kurs gekommen, das würde ich mir für jedes einzelne Kind/alle Kinder wünschen!“ (Mutter Selbstbehauptungskurs)
„Danke, dass Sie es schaffen, ein schweres Thema so aufzubereiten, dass es schön ist, sich damit intensiv zu beschäftigen und ich mich jetzt sicherer fühle für die Zukunft!“ (Fortbildungsteilnehmerin)